



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**09.5091.02**

PD/P095091  
Basel, 29. April 2009

Regierungsratsbeschluss  
vom 28. April 2009

**Interpellation Nr. 17 Martina Bernasconi betreffend Bekanntgabe des Defizits der Kaserne Basel 2008 und neuen Konzepten für eine erfolgreiche Kaserne Basel**  
(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom Donnerstag, 23. April 2009)

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1:

Weitere Defizite können nur vermieden werden, wenn die Kaserne über genügend Mittel verfügt, um neben dem Betrieb (Personal-, Technik-, Gebäudeunterhaltskosten) auch Produktionen und Koproduktionen in den Bereichen Theater, Tanz und primär nicht-kommerzielle Populärmusik finanzieren zu können. Das bisherige Modell war, dass die Subventionen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Betrieb finanzieren, sämtliche künstlerischen Produktionen in allen drei Sparten aber aus Drittmitteln und Eigeneinnahmen finanziert werden.

Zu Frage 2:

Das Defizit des Geschäftsjahres 2008 ist nicht durch das Modell der Kaserne verursacht worden, sondern durch höhere Ausgaben (vor allem ausserordentliche Personalkosten und Gebäudeunterhaltskosten) sowie den negativen Finanzerfolg verschiedener Veranstaltungen. Hauptgrund ist aber, wie unter 1. bereits erwähnt, die strukturelle Unterfinanzierung der Kaserne Basel.

Zu Frage 3:

Ja. Der Verein ist eine im Kulturbereich häufige und sinnvolle Trägerschaftsstruktur. Im Vereinsvorstand (und bei der Kaserne Basel zusätzlich noch im Beirat) sind die verschiedenen Interessensgruppen optimal vertreten. Im Vorstand, der vom Juristen Dr. Thomas Gelzer sehr gut und umsichtig geführt wird, wird ein grosses Mass an ehrenamtlicher, damit kostenloser, Arbeit geleistet.

Zu Frage 4:

Eine Unterstellung der Kaserne Basel unter die Kulturabteilung des Präsidialdepartements ist weder sinnvoll noch praktikabel. Sie würde zu beachtlichen Mehrkosten führen, und keinerlei Verbesserungen im Bereich der finanziellen Probleme, welche Auslöser dieser Inter-

pellation sind, bringen. Zudem ist anzumerken, dass die Kaserne Basel über einen Subventionsvertrag mit einer sehr klaren Leistungsvereinbarung verfügt. Ebenso ist das wegweisende Positionspapier "Richtlinien für Programm und Betrieb", das in einem aufwändigen Mitwirkungsverfahren mit allen interessierten Kreisen erarbeitet wurde, integraler Bestandteil des Subventionsvertrags.

Zur Frage 5:

Die – sinnvolle – Existenz der Kaserne Basel kann nur gesichert werden, wenn die Subvention so definiert ist, dass sie der Kaserne Basel ermöglicht, ihren Auftrag gemäss Subventionsvertrag ohne die fortwährende Generierung eines strukturellen Defizits zu erfüllen. Der Regierungsrat wird demnächst über Lösungen der aktuellen Finanzsituation und der mittel- bis längerfristigen Finanzperspektiven für die Kaserne Basel beraten. Der Kanton Basel-Landschaft wird bei diesen Überlegungen einbezogen. Parallel dazu sind die Kulturabteilungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit der Leitung der Kaserne und dem Vereinsvorstand in einem intensiven Prozess der Optimierung der Strukturen und Abläufe. Dazu wird auch in den kommenden Monaten eine externe Betriebsanalyse durch eine renommierte und in diesem Bereich sehr erfahrene Firma durchgeführt. Deren Schlussfolgerungen werden eine Optimierung des Finanzcontrollings zur Folge haben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin